

Geld ohne schlechtes Gewissen anlegen

Nachhaltigkeit Mit einer bewussten Investition können Anleger nicht nur ordentliche Renditen erzielen, sondern auch Gutes bewirken.

Bernhard Kislig

Allein der gute Wille reicht manchmal nicht, um Gutes zu tun. Recht knifflig ist dies bei nachhaltigen Anlagen. Allein schon das Wort «nachhaltig» ist interpretationsbedürftig. Manche verknüpfen es mit Ökologie, andere mit Ethik oder sozialen Fragen. Und einige verstehen darunter gar eine anhaltend gute Rendite. Selbst wer sich an international akzeptierten Kriterien orientiert, stellt öfters beschämt fest, dass sein Geld zu Konzernen fliesst, die keineswegs im Ruf stehen, ökologisch, sozial oder ethisch besonders vorbildlich zu sein.

Eine kompromisslos nachhaltige Geldanlage ist fast nicht möglich. Zu vielfältig sind die Anforderungen und die Verflechtungen, unter anderem zwischen Firmen, Zulieferern sowie Investoren. Es gibt aber eine Reihe von Strategien, die dazu beitragen, das eigene Vermögen mit weniger schlechtem Gewissen anlegen zu können. Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl:

Aussortieren

Eine auch für Laien leicht nachvollziehbare Methode ist der Ausschluss von bestimmten Bereichen. Fast schon standardmässig verzichten nachhaltige Fonds auf Anteile von Waffenproduzenten. Anleger können bestimmte Themen, einzelne Unternehmen, ganze Branchen oder auch Länder aus ihrem Portfolio streichen. Wer einen vom Anlageberater empfohlenen Fonds prüft, sollte sich genau nach den Ausschlusskriterien erkundigen. Denn besonders bei ethischen Fragen gibt es unterschiedliche Auffassungen. Einige Nachhaltigkeitsfonds schliessen zum Beispiel Abtreibungskliniken und Hersteller von Pharmazeutika für Abtreibungen generell aus. Es dürfte Anleger geben, die dazu eine andere Position vertreten, aber ihr Geld trotzdem nachhaltig anlegen möchten.

Der Klassenbeste

Beim Best-in-Class-Ansatz werden nicht einzelne Bereiche ausgeschlossen, sondern Unternehmen miteinander verglichen. Innerhalb einer Branche gibt es grosse Unterschiede, wenn Unternehmen zum Beispiel am CO₂-Ausstoss gemessen werden. Wer nach diesem Ansatz aussortiert, investiert vielleicht in Novartis, obwohl der Konzern erst kürzlich mit Korruptions- und Bestechungsvorwürfen konfrontiert wurde. Und Nahrungsmittelhersteller bieten zwar eine attraktive Anlage, werden aber teilweise beim Kakao-Anbau immer wieder mit Kinderarbeit in Verbindung gebracht.

Dennoch sollte die positive Wirkung dieser Anlagestrategie nicht unterschätzt werden: «Das fördert bei Unternehmen den Anreiz, vermehrt nachhaltige Kriterien zu beachten, und führt spürbar zu einem Umdenken», sagt Sabine Döbeli, Geschäftsführerin von Swiss Sustainable Finance. Die NGO setzt sich seit 2014 mit Information für ein nachhaltiges Finanzgeschäft ein. Die steigende Nachfrage nach



Längst nicht alle Unternehmen arbeiten ökologisch und ethisch vorbildlich: Ölraffinerie im französischen Fos-sur-Mer. Foto: Michel Cavalier

solchen Finanzprodukten hat dazu beigetragen, dass Firmen heute ein Imageproblem haben, wenn sie kein Umweltbewusstsein entwickeln.

Themen, die rentieren

Die Wahl eines Themas ist selbst für Laien leicht nachvollziehbar. Auch für nachhaltige Anlagen gibt es Themenfonds, die auf bestimmte Bereiche wie Energieeffizienz, Umwelttechnologie oder Wasser fokussieren. Manche Finanzberater erhoffen sich davon grössere Opportunitäten oder, klarer ausgedrückt, bessere Renditen. Da Umweltprobleme zunehmen, darf von Investitionen in die Lösung dieser Probleme zumindest längerfristig eine attraktive Rendite erwartet werden. Ein grosses Thema ist zum Beispiel das Wasser. «In China und Spanien sinken wegen extensiver Landwirtschaft und steigender industrieller Nutzung die

Grundwasserspiegel, Kalifornien kämpft gegen Dürren – da braucht es für die Wasserversorgung mehr Infrastruktur und Aufbereitungsanlagen», stellt Jan Amrit Poser, Chefstrategie und Leiter Nachhaltigkeit bei der Bank J. Safra Sarasin, fest.

Doch allein mit dem richtigen Thema ist es nicht getan. Denn längst nicht alle Themenfonds schneiden bei nachhaltigen Kriterien gut ab. Dies ist mit ein Grund dafür, dass Poser bei der Bank J. Safra Sarasin mehrere hier erwähnte Ansätze koppelt: Die eingangs erwähnten Ausschlusskriterien verhindern in einem ersten Schritt Reputationsprobleme, der Best-in-Class-Ansatz vermindert Risiken, indem die Schlechteren aussortiert werden, und die Themenwahl stellt gute Renditen sicher. Schliesslich folgt das im nächsten Abschnitt beschriebene Impact Investing, bei dem es um die

Wirkung einer Geldanlage geht. Hier muss der Anleger oft abwägen, ob ihm letztlich die Wirkung oder die Rendite wichtiger ist.

Die Wirkung zählt

Wer will, dass sein Vermögen gezielt zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt, kann sich bei seiner Bank nach Impact Investing erkundigen. Solche Anlagen orientieren sich an der Wirkung, die ein Unternehmen erzielt. Zum Beispiel eine Firma, die aus recyceltem Material Produkte herstellt, reduziert Abfallmenge und Umweltbelastung. Aber auch Bereiche, welche nicht direkt Umweltfragen betreffen, gehören dazu. So die Finanzierung von Mikrokrediten in Entwicklungsländern.

Die Alternative Bank Schweiz setzt bei ihren Anlageprodukten wenn immer möglich auf Impact Investing. Anlagechef Michael Diaz versteht unter dem Begriff,

sich mit einer Investition inhaltlich auseinanderzusetzen und dem Kunden in einer Geschichte die Wirkung schildern zu können. «Trotz der wachsenden Popularität solcher Anlagen gibt es hier bei den meisten Banken noch ein grosses Manko», sagt er. In neun von zehn Fällen könnten Bankberater immer noch nichts über die Wirkung eines Finanzprodukts sagen.

Bei der Alternativen Bank Schweiz hat die Nachhaltigkeit Priorität vor der Rendite. Doch das eine muss das andere nicht ausschliessen: «Nachhaltige Anlagen bringen grundsätzlich keine Renditenachteile, im Gegenteil», sagt Dalibor Kolcava vom VZ Vermögenszentrum. Das zeige unter anderem der Vergleich zwischen traditionellen und nachhaltigen Anlagen der international anerkannten MCSI-Indexfamilie. Auch mehrere namhafte Studien kommen zum gleichen Schluss.

Entscheide beeinflussen

Die Fachbegriffe «Engagement» oder «Active Ownership» umschreiben Experten oft als Dialog zwischen Anlegern und Unternehmen. Konkret geht es um den Einfluss auf Firmenentscheide. Das gelingt gelegentlich. Ein Beispiel betrifft mit Exxon-Mobil eines der wertvollsten Unternehmen der Welt. Gegen den Willen des Managements forderten vergangenes Jahr dessen Investoren, dass der Erdölkonzern die Risiken des Klimawandels für das eigene Geschäft untersuche.

Es gibt Fonds, die sich an Aktionärsversammlungen für nachhaltige Anliegen einsetzen. In der Schweiz pocht zum Beispiel die Stiftung Ethos immer wieder auf eine gute Unternehmensführung. Einige Fonds schliessen sich manchmal auch zusammen, um mehr Gewicht zu erhalten.

Orientierungshilfe für Anleger

Gütesiegel und Links Wer nicht viel Zeit verlieren möchte, kann nach dem Gütesiegel des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) Ausschau halten. Das im deutschsprachigen Raum tätige FNG analysiert eine Vielzahl von Fonds nach 80 verschiedenen Kriterien, darunter auch Ausschluss, Wirkung und Best-in-Class. Im Internet unter FNG-siegel.org findet man die zertifizierten Fonds mit einer Sternbewertung. Wer die einzelnen Fonds anklickt, kann auf einem Formular die einzelnen Bewertungen prüfen und sieht, ob auch in der Schweiz Anteile gekauft werden können. Das Formular lässt sich auch als Checkliste für ein Gespräch mit dem Bankberater nutzen. Finanzinstitute empfehlen ihren Kunden oft eigene Produkte. Mit einer Checkliste können sich Interessierte ein Bild machen, wo die empfohlenen Anlagen nachhaltigen Kriterien entsprechen und wo nicht. Das FNG-Gütesiegel wird laufend aktualisiert – Fonds, die den Kriterien nicht mehr entsprechen, fallen wieder raus.

Im Internet finden interessierte Anleger weitere Orientierungshilfen. Folgende Adressen sind empfehlenswert: Sustainability.fund, Yoursri.com oder www.nachhaltiges-investment.org. In Datenbanken sind dort meist Fonds hinterlegt. Anleger können Kriterien definieren, die ihnen wichtig sind, und erhalten eine Auswahl von passenden Finanzprodukten.

Schliesslich helfen auch Indizes weiter. Fast alle grossen Indexanbieter haben in den vergangenen Jahren auch Indizes für Nachhaltigkeit eingeführt. Zu den bekanntesten zählt der Dow Jones Sustainability Index (DJSI). Er kennt keine Ausschlusskriterien, sondern orientiert sich an den Klassenbesten (siehe Haupttext). Nur die 10 Prozent mit den besten Werten aus 58 Branchen werden aufgenommen.

Nachhaltiges Sparkonto?

Obwohl es wenig Zins bewirft, lassen die meisten Schweizerinnen und Schweizer einen grossen Teil ihres Vermögens auf dem Bankkonto. Oft geschieht dies aus Gewohnheit oder auch, um das Risiko von Kursverlusten zu vermeiden. Wer meint, auf diese Weise werde verhindert, dass zweifelhafte Unternehmen mit dem eigenen Geld arbeiten, könnte sich täuschen.

Tatsächlich wissen Inhaber von Sparkonten praktisch nie, was mit ihrem Geld geschieht. «Banken sagen nicht, an wen sie ihr Geld verleihen», sagt Michael Diaz von der Alternativen Bank Schweiz. «Und wenn sie es doch einmal tun, so wird nur sehr selektiv das ins Schaufenster gestellt, was dem guten Ruf zuträglich ist», fügt er an. Zwar fliessen die meisten Spargelder in Immobilien oder zu KMU, was sich mit Nachhaltigkeitsstandards oft gut verträgt. Doch der Besitzer weiss letztlich nicht, was mit seinem Geld genau geschieht. (ki)

Nachhaltigste Unternehmen im Swiss-Performance-Index

*12er-Skala geht von D– (nicht nachhaltig) bis A+ (nachhaltig).

ESG-Rating*	
Adecco	A
Geberit	A
Edisun Power Europe	A–
Meyer Burger	A–
SGS	A–
Swiss Re	A–
Swisscom	A–
Zurich Insurance	A–
ABB	B+
Georg Fischer	B+
Novartis	B+
Roche	B+
Schindler	B+
Sonova Holding AG	B+
Straumann	B+

Quelle: Inrate

Schweizer Aktienfonds mit guten Nachhaltigkeitswerten erzielen auch gute Renditen

*Die Performance in den letzten 5 Jahren per 30.6.18 auf Jahresbasis (annualisiert).

**Die Bewertung geht von 0 bis 10, wobei die vergebene Höchstnote unter 9 liegt. Im internationalen Vergleich ist das gut bis sehr gut.

Fonds	Rendite*	ESG Score**
BB Entrepreneur Switzerland A	13.08	6.35
Tavau Swiss Fund CHF	12.16	5.89
Finreon Swiss Eq IsoPro® (CHF) A	11.87	6.52
PS CH-Swiss High Dividend-P CHF	11.16	6.29
zCapital Swiss Dividend Fund A Klasse	10.73	6.46
UBAM Swiss Equity AC CHF	10.57	6.58
UBS Equity Fund - Swiss High Dividend P	10.43	6.67
Raiffeisen Futura Swiss Stock A	10.31	6.62
GAM Multistock - Swiss Eq B	10.25	6.37
DWS Zuerich Invest Aktien Schweiz	9.08	6.68
Pictet CH-Swiss Equities-P dy CHF	8.84	6.52
Synchrony All Caps CH A	8.78	7.19
Raiffeisen Fonds - SwissAc B	8.49	6.56
CS Equity Fund (CH) Swissac B	8.37	6.54
Pictet CH Inst-Swiss Equities-P dy CHF	8.28	6.52

Quelle: Yoursri.com